



Jürgen Pelz fährt nun zum World-Cup!

Triumph beim Bowling-Deutschland-Finale

Hamburg/Kassel. Seinen bisher größten Triumph feierte der Kasseler Bowler Jürgen Pelz vom Bowling-Club Finale Kassel am Wochenende beim Deutschland-Finale in Hamburg. Der 23jährige Nationalspieler sicherte sich in einem an Spannung kaum mehr zu überbietenden Endkampf mit 393:392 Pins den Sieg vor dem sich großartig steigenden Hamburger Uwe Hilmann.

Damit qualifizierte er sich - wie bereits kurz berichtet - zusammen mit der Münchnerin Daniela Gruber für den World-Cup vom 7. bis 12. Dezember in Hamburg.

Nach den acht Vorrundenspielen sah es noch gar nicht nach dem späteren Triumph des Kasseler aus, der nach acht Spielen mit 1601 Pins auf dem dritten Rang lag. Diese Platzierung konnte er auch in der Zwischenrunde nicht verbessern (1500). In der Herausforderungsrunde traf er dann auf den vierplatzierten Roloff (Dortmund), bezwang diesen mit 182:157, dann den zweitplatzierten Riesmeier (Bremen) mit 181:145 und stand im Superfinale. Hier unterlag er im ersten Durchgang Hilmann deut-

lich mit 191:177, konnte den zweiten jedoch mit hervorragenden 216 Pins (gegenüber 201) für sich entscheiden und so den Gesamtsieg erringen.

Pelz feierte damit seinen bisher größten Triumph seit dem Gewinn der deutschen Juniorenmeisterschaft. Bereits eine Woche zuvor hatte er wesentlich zum deutschen Sieg beim Wettbewerb um den Alpencup in Lyon/Frankreich beigetragen. Dort war er mit 2955 Pins Drittbester der Nationalmannschaft.

In Hamburg starteten noch drei weitere Kasseler. Walter Skaley belegte Rang 29, Peter Leister Rang 70 und Roswitha Heller in der Frauenklasse Platz 46.

Vertritt Deutschland beim Worldcup in London: Jürgen Pelz. (Foto: S)

„Zweite“ der TSG 87 an der Spitze

Kassel (BF). Ungeschlagen führen die Damen von der TSG 87 II. die Tabelle der hessischen Landesliga im Wintersport.

Langes Warten auf Pelz

Weltcup-Triumph mit Verspätung gefeiert

Kassel. 150 Klubkameraden hatten sich am Montagabend zur großen Siegesfeier im Bowling-Center Kassel versammelt. Geschenke standen bereit, der Sekt kalt. Nur: Die Hauptperson kam nicht! Jürgen Pelz, der Überraschungsdritte beim Bowling-Weltcup in London, kehrte statt gegen 19 erst um 22 Uhr über Frankfurt nach Kassel zurück, denn er nahm eine spätere Maschine. So fand die große Feier zur späten Stunde „mangels Masse“ im kleinen Kreis statt. Feuchtfröhlich ging es trotzdem zu. Doch um zwei Uhr sprach Kassels neuer Weltklassebowler ein Machtwort: „Nun muß ich ins Bett, um sieben rappelt wieder der Wecker.“

Der 23jährige, von Beruf Verwaltungsangestellter bei der Zentralen Vergütungs- und Lohnstelle für Nordhessen, ist halt noch ein echter Amateur, so wie man unter jenen Sportlern, die in irgendeiner Disziplin etwas Außergewöhnliches leisten, nur noch wenige findet. In einer Zeit, da Fußballer, Leichtathleten oder Schwimmer der Weltklasse (diese sind nur stellvertretend genannt) mehr Stunden in der Wo-

che trainieren, als andere arbeiten, sagt Jürgen Pelz: „In den letzten Wochen habe ich mich intensiv vorbereitet und dreimal wöchentlich zwei Stunden geübt. Jetzt werde ich aber wieder kürzer treten...“

Zum Trainieren würde er in den nächsten Tagen auch gar nicht kommen. Nach dem anstrengenden „Londoner Sechstagerennen“, das ihn von Dienstag bis Sonntag im Kampf mit der Bowling-Weltelite sah (wie berichtet erzielte er mit 289 Pins im Viertelfinale das höchste Ergebnis des Weltcups überhaupt) stehen erst einmal Feiern ins Haus - nicht nur jene vom Stammverein BSC Finale.

Auch seine Eltern haben natürlich Ansprüche angemeldet. Sie sahen ihn nur kurz, als er am Montagabend für eine halbe Stunde zum Auspacken nach Hause kam, um dann zur Bowling-Halle zu eilen, wo alle warteten. Mutter Ursula und Vater Erwin wollen ihren „Filius“, auf den sie natürlich mächtig stolz sind, auch einmal allein für sich haben, nachdem ihre Nerven in den letzten Tagen durch ihn so arg strapaziert wurden. Frau Pelz: „Am Sonntagabend hörten wir endlich im Fernsehen, daß er dritter geworden ist, da war natürlich ein Riesenjubiläum.“

Wie sehr das Schicksal manchmal mitspielt, wird auch am Beispiel des Jürgen Pelz deutlich. Als er 1970 seine Bowling-Laufbahn begann, erlitt er wenig später einen schweren Unfall: Zusammen mit seinem Vater wurde er beim Kirschenpflücken (l) von einem aus der Kurve getragenen Wagen erfaßt. Ein halbes Jahr lagen beide mit Unter- und Oberschenkelbrüchen im Krankenhaus. Lange ging er an Krücken und man mußte fürchten, er könne vielleicht nie mehr richtig laufen.

Doch er hatte Glück. Und heute meint der drittbeste Bowlingspieler der Welt: „Wenn ich über 50 Spiele hintereinander bestreite, wie jetzt in London, schmerzt es doch ganz schön, aber sonst stört es wenig.“ Gerd Holzbach



Der Bowling-Worldcupdritte Jürgen Pelz auf seiner Hausbahn in Kassel. Im Hintergrund steht der „Split“, der Pelz in London ein Vorrücken auf einen der beiden ersten Plätze unmöglich machte. (Foto: Koch)

Pelz brach ein, aber jetzt führt Griesert

Helsinki (sid). Nach dem Europameistertitel der Bowling-Damen-Sechsermannschaft in Helsinki holte sich das Damendoppel Haefker/Gruber (Hamburg/München) mit 2295 Pins die Vizemeisterschaft vor den Europameisterinnen Korgerus/Hilokoski (Finnland). Die Fünfermannschaft der Damen warf im ersten von zwei Serien mit 1008 Pins neuen Europarekord und übernahm die Führung mit 2994 Pins nach drei Durchgängen.

In der Herren-Einzelwertung erlitt Jürgen Pelz (Finale Kassel) im dritten Lauf einen totalen Einbruch, nachdem er nach zwei Durchgängen noch auf dem zweiten Platz mit 2906 Pins lag (jetzt Platz 12 mit 3398 Pins). In Führung im Einzel liegt aber nun Norbert Griesert (Berlin) mit 3501 Pins. In der Fünfermannschaft belegt das deutsche Team abgeschlagen den Rang 12.

21.6.77

Kassel, c

14.12.77

Mit Pelz zur Europameisterschaft

Kassel (ck). Nach einem Lehrgang der Bowling-Nationalmannschaft in Frankfurt stand für J. Pelz vom BSC Finale Kassel der Sprung in das A-Team fest. Vier Tage lang wurden 16 Spieler vom Bundestrainer in die Mangel genommen. Stand am ersten Tag ein reines Konditionstraining auf dem Programm, begann der zweite Tag mit einem 90minütigen Einspielen. Hier kam es auf das Kennenlernen der Bahnen an, wurden technische Mängel abgestellt. Im Anschluß wurden von jedem Spieler acht Wertungsspiele im Paarkampf und anschließend ein Mannschaftsspiel gegen Bornheim absolviert.

Während der Europameisterschaft vom 14. 6.-25. 6. in Helsinki/Finnland werden von jedem Teilnehmer 28 Spiele bestritten. Für die Bundesrepublik starten: Haase (Stuttgart), Griesert, Kornak (beide ASC Berlin), Henrichs (Gruga Essen), Pelz (BSC Finale), Rimmel (Duisburg), Lösch (Augsburg), Baule (Hannover) und Winter (Stuttgart) sowie sieben Damen.

Für J. Pelz bedeutet dieser Sprung nach vorn einen Ansporn zu weiterem Training nach den Auflagen des Bundestrainers. Beim traditionellen Ländervergleichskampf in Hannover siegte Berlin vor Bayern und Hessen. Im Hessen-Team stand als einziger Kasseler J. Pelz.